

a Sancto Theodorico opera omnia 6) Turnhout 2011, Brepols, 342 S., 2 Abb., ISBN 978-2-503-53199-1, EUR 180 (excl. VAT). – Seit seiner Doktorarbeit „Études sur la ‘Vita prima’ de Saint Bernard” 1960 plante der große Kenner Bernhards von Clairvaux A. H. Bredero eine kritische Edition der Vita prima sancti Bernardi; doch fand er nie die Zeit, diese Pläne umzusetzen. Nun bieten Paul Verdeyen und Christine Vande Veire eine gelungene Edition. Die Vita prima liegt in Recensio A und Recensio B vor, wobei es sich bei B um eine korrigierte und um wichtige Details erweiterte Fassung von A handelt. So korrigiert B beispielsweise den Geburtsort Bernhards und bietet zusätzliche Informationen zu Bernhards Leben vor seinem Eintritt in den Zisterzienserorden und zu seiner Überzeugungsarbeit gegenüber seinen Brüdern, mit ihm in Cîteaux einzutreten. Auch das Eintrittsdatum divergiert in den beiden Fassungen: B gibt 1111 oder 1112 an; Fassung A nennt 1113. Es ist sicher, dass die Fassung A die ältere und einfachere Fassung ist. Sie umfasst 5 Bücher, geschrieben von Wilhelm von Saint-Thierry (Buch I), Arnaud de Bonneval (Buch II) und Gottfried von Auxerre (Buch III–V). Arnaud konnte auf Aufzeichnungen des Bischofs Gottfried von Chartres und des Kardinals Matthäus von Albano zurückgreifen. Gottfried von Auxerre beendete seinen Teil der Vita kurz nach dem Tod Bernhards (1153 August 20). Die Überarbeitung der Vita prima dürfte im Zuge des Heiligsprechungsverfahrens angeregt worden sein, um dem Papst eine den Ordensintentionen sowie der Person Bernhards, wie die Zisterzienser ihn sehen wollten, entsprechende Vita vorlegen zu können. Als Bearbeitungszeitraum kommen daher die Jahre 1163–1165 in Frage. Die Vita prima wird aus drei biographischen Quellen gespeist: zuallererst durch die Fragmenta Gaufridi, die in mehreren Hss. überliefert sind; am wenigsten lückenhaft im Codex von Orval, der 1929 wieder aufgefunden wurde. Die biographischen Fragmente zum Leben des hl. Bernhard wurden schon zu dessen Lebzeiten gesammelt. Die Fragmenta I stellte Gottfried von Auxerre allerdings ursprünglich wohl für Rainald (vormals Abt von Foigny) zusammen, der seit 1131 Bernhard auf seinen Reisen als Sekretär begleitete und von diesen Reisen dem Kloster Clairvaux Bericht erstattete; leider sind diese Berichte sämtlich verloren. Dieser Rainald schrieb selbst die Fragmenta II. Fragmenta I und II lagen den drei Autoren der Vita prima gleichsam als Materialsammlung vor und wurden von diesen reichlich genutzt. Zudem griffen die Autoren auf die Historia miraculorum in itinere Germanico patratorem zurück, welche die Wunder aufzeichnet, die sich auf den beiden Reisen Bernhards nach Deutschland 1146 und 1147 ereigneten. Außerdem steuerte auch der Brief Gottfrieds an Eskil von Lund (Düsseldorf, Univ.- und Landesbibl. B 26, fol. 67v–81v) Informationen bei. Die Editionen der Vita prima sowie der Fragmenta Gaufridi sind sehr sorgfältig gearbeitet und ausreichend kommentiert; mehrere nützliche Indices erleichtern die Arbeit mit diesen Schlüsseltexten der frühen Zisterziensergeschichte. E. G.

Giovanni AMATUCCIO, Un inedito canto liturgico templare, Deus Vult 2 (2012) S. 12–18, bildet ab, ediert und kommentiert aus der verschollenen Hs. Dijon, Archives départementales Côte d’Or, H 111, fol. 116v aufgrund eines Photos und einer früheren Abschrift Text und Noten einer Anrufung des hl.